

nur richtig und exakt gegeben ist, sondern daß es auch geistvoll-kritisch gesehen ist. Ohne daß Menzel Humorist sein wollte. Er glaubte nur sachlich zu sein, doch verwandelte sein Geist die Erscheinungen: während er die Wirklichkeit feststellte, deutete er sie, machte er sie essentiell. Die Naturstudie schon ist voller Erfindung und Phantasie. Das Handwerk und die Technik sind völlig Geist geworden. Dies gibt allen Arbeiten eine heitere Sicherheit in der Jugend und eine bis zum Grotesken gehende Schärfe im Alter. Ein grimziger Witz ist unbewußt beteiligt. Er gibt, zugleich mit der Erscheinung, immer auch Anmerkungen über die Erscheinung. Darum ist in allen Bildern und Zeichnungen viel Aktion. Menzel liebt es, daß etwas vorgeht, seine Bilder und Zeichnungen haben einen erzählenden Zug. Alle Gestalten sind ein wenig übercharakterisiert und streifen nicht selten das Burleske. Es ist, als ob sich der große Künstler, dessen Genie an einen zwerghaften Körper gefesselt war, für die Unbill der Natur hätte rächen wollen. Auch hierin zeigt sich das ganz Ungriechische, das Unakademische Men-

zels, es offenbart sich sein lebendiger Naturalismus und witziger Wirklichkeitssinn. Und daneben tritt in dem großen Schilderer seiner Zeit das Berlinertum auf einem Gipfel des Selbstgefühls hervor.

Es waren im Dezember 114 Jahre, daß Menzel geboren wurde; und es sind in diesem Monat 25 Jahre, daß er — neunzigjährig — starb. Bei solchem äußeren Anlaß ist es gut, immer wieder des Meisters zu gedenken und an ihn zu erinnern. Denn Berlin, Preußen, ja Deutschland hat im neunzehnten Jahrhundert keinen Besseren gehabt. Daneben beweist das überreiche Lebenswerk, daß nur der große Künstler seiner Zeit und den Gestalten seiner Epoche dauernde Aktualität zu verleihen vermag. Wer die Zeit unserer Großeltern wirklich anschaulich nacherleben möchte, der kann nichts Besseres tun, als sich immer wieder die Bilder und Zeichnungen dieses seltsam großen Künstlers und Menschen anzusehen, dieses Meisters, der die Wirklichkeit seiner Tage bis zur Besessenheit geliebt hat, und dessen künstlerische Handschrift dem Kleinsten noch einen Zug von Größe gegeben hat.



*Aufnahme Fischer-Schneevoigt*

### Menzel auf dem Totenbett.

*Ein Teil der Aufnahmen stammt aus dem Privatbesitz von Frau Geheimrat Krüger-Menzel, die uns die Bilder zur Verfügung stellte.*